

Die „Bodenschätze“ von Blieskastel - Ausgrabung im Residenzschloss der Grafen von der Leyen

Anlass der Untersuchung

Im September 2005 war es zu einem Abgang von Mauerpartien der nördlichen Schlossmauer gekommen. Aufgrund der akuten Gefährdung der Anwohner der Schlossbergstraße durch einen möglichen Erdbeben beschlossen der Saarpfalz-Kreis, die Landesdenkmalpflege und die Stadt Blieskastel, gemeinsam die instabilen Teile der Schlossmauer zu sichern und den Hang durch Abtragen von Schuttmassen zu entlasten. Die Nordmauer ist inzwischen auf Veranlassung des Kreisbauamts durch Anker und einen Berliner Verbau geschützt.

Da sich im betroffenen Gelände sowohl Reste des Schlosses aus dem 17. Jh. als auch solche der mittelalterlichen Burg befinden, musste die Baumaßnahme archäologisch begleitet werden. Die Untersuchung führt das AQUIS-Team für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit unter Leitung von Dr. Christel Bernard durch; die Fachaufsicht übt Emanuel Roth, Landesdenkmalamt, aus.

Schon rasch traten beeindruckende bauliche Reste von Schloss und Burg zutage: Der Nordflügel des Barockschlosses mit dem Wirtschaftstrakt und der Wohntrakt der gräflichen Familie im Ostflügel, weiterhin Überreste der mittelalterlichen Burg. Inzwischen überlegt man, wie man freigelegten Befunde sichern und für das Publikum erschließen kann. Untrennbar damit verbunden ist die Sicherung der Schlossmauer, die den gesamten Felsen umschließt und durch Wurzelsprengung gefährdet ist. Sie birgt die gut erhaltene und vorzeigbare Fassade des barocken Residenzschlosses. Die freiliegenden Bereiche des Bodendenkmals bedürfen zunächst einer eingehenden archäologischen Untersuchung und Dokumentation sowie des Schutzes gegen eindringendes Regenwasser.

Mittelalterlicher Verwaltungssitz des Bliesgaus

Der älteste bekannte Schriftbeleg für die Burg stammt von 1098.



Der mittelalterliche Bergfried

Archäologische Funde deuten darauf hin, dass ihre Gründung jedoch schon früher erfolgte. Für die Errichtung des Schlosses ab den 1660er Jahren wurde die ausgedehnte Burganlage abgebrochen und ihre Mauerreste teilweise durch Einbringen von Bauschutt aufplanziert.

An der Nordwestecke des Schulgebäudes stieß man in ca. 0,90 m Tiefe auf das Fundament eines mächtigen **Bergfrieds** aus dem Mittelalter mit ca. 12 m Durchmesser.

Weiterhin wurde die **Ringmauer** der Burg mit Kulturschichten freigelegt, die auf ein Bestehen der Anlage spätestens ab dem frühen 11. Jh. schließen lassen. Diese Mauer ist über ca. 40 m Länge zu verfolgen und steht teilweise mindestens 3 m hoch an.



Die mittelalterliche Ringmauer

Verschiedene nachfolgende, **noch nicht näher datierte Baubefunde**, unter anderem ein Kellerraum mit einem Tonnengewölbe aus Sandstein, waren zugunsten des Schlosses einplanziert worden. So befinden sich z. B. unterhalb des barocken Kellerbodens weitere mittelalterliche Mauerzüge.



Reste mittelalterlicher Räume

Das Schloss der Neuzeit

Im **Nordflügel** des Barockschlosses befand sich der Wirtschaftstrakt. Eine breite Treppe führte hier in einen großen **Keller** hinab. Er diente wahrscheinlich als Weinkeller.



Der Weinkeller des Barockschlosses



Die Treppe zum Weinkeller

Sein Fußboden war mit rechteckigen Sandsteinplatten belegt. Von dem eingestürzten Kreuzgratgewölbe aus Backstein sind mehrere Ansätze erhalten, die eine Rekonstruktion der Einwölbung mit einer ehemaligen lichten Höhe des Kellers von knapp 5m ermöglichen.



Ein Keller im Corps de Logis enthielt Küchenabfall.

Im **Corps de Logis**, dem Wohntrakt des Schlosses, wurde ein kleiner **Keller** nahezu intakt aufgefunden, in den während des 18. Jhs. Abfall aus der gräflichen Küche entsorgt worden war. Er enthielt ein Fundspektrum vom einfachen irdenen Vorratsgeschirr bis zu feinsten venezianischen Gläsern.



Zahlreiche Spuren von Umbauten belegen, dass das gesamte Schloss keinesfalls nur einer einzigen Bauphase zuzurechnen ist. Im Mitteltrakt befand sich das **Treppenhaus**. Eine Putzfläche trägt Graffiti von ungelinker Kinderhand, die das Zifferblatt einer Uhr, eine Windmühle und Baukräne darstellen.



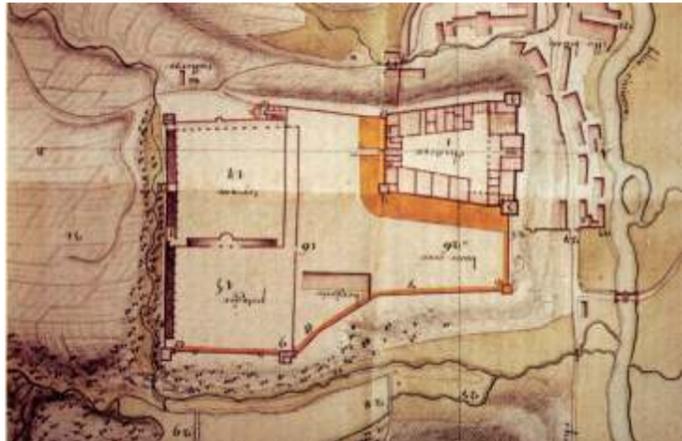
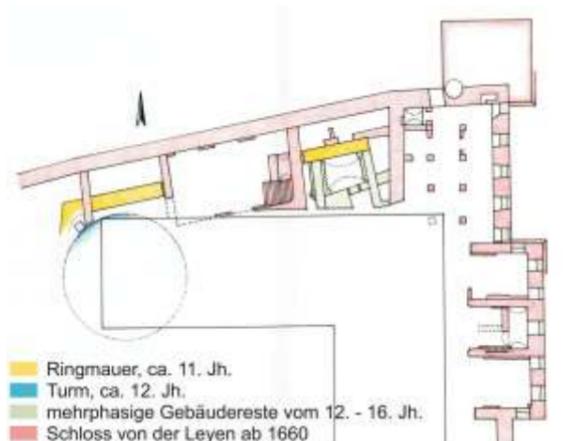
Der Mittelrisalit im Corps de Logis



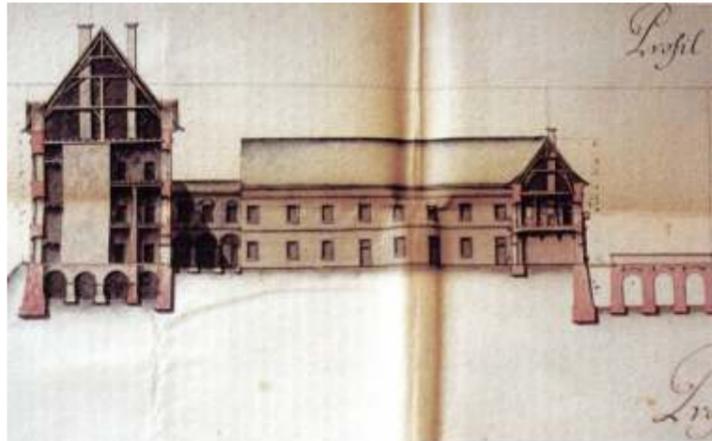
Die Nordmauer ist gesichert.



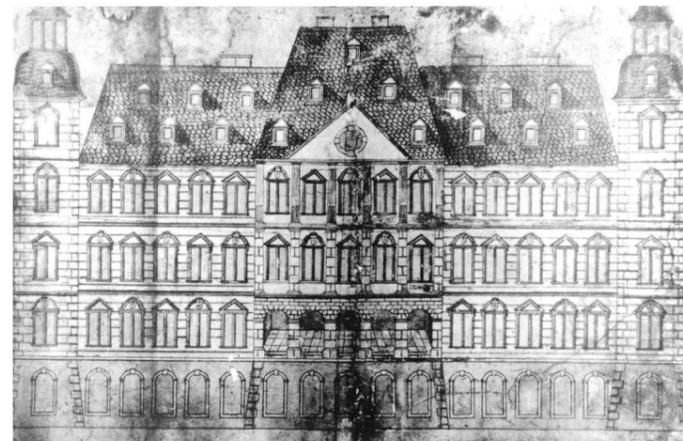
Foto: Roman Schmidt



Grundriss von 1704



Schnitt Ost-West von 1704



Blieskasteler Schloss, Stadtfassade - Ende des 18. Jahrhunderts